

4. Fortbildung für VolontärInnen in Baden-Württemberg

Lörrach / Basel, 11./12. Juni 2001

Die vierte von der Arbeitsgemeinschaft Volontärinnen und Volontäre im Museumsverband Baden-Württemberg e.V. veranstaltete Fortbildung hatte den Themenbereich **„Ausstellungswesen, Gestaltung und Präsentation“** zum Inhalt.

Am Beispiel einer Sonderausstellung sowie der geplanten neuen Dauerausstellung des Museums am Burghof / Lörrach wurde den Teilnehmern das Zusammenspiel zwischen Zielen und Konzeption, Gestaltung und Inhalt von Ausstellungen nahegebracht. Die Gestaltungselemente des Ausstellungsprojektes „Einmal Russland und zurück. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler im Landkreis Lörrach“ (Astrid Buhrmester-Rischmüller – Museum am Burghof Lörrach und Heike Mages, Gestalterin) wurde von den Teilnehmern in Arbeitsgruppen analysiert. Als Ausstellung „von unten“ unter Mitarbeit von Spätaussiedlern gab es hier spezielle Probleme in Zahl und Auswahl der Exponate.

Der Vortrag „Eine neue Dauerausstellung: Planungskriterien vorgestellt am Beispiel des Museums am Burghof“ (Markus Moehring) zeigte, in welcher Weise verschiedene Planungskriterien wie vorhandene Exponate, gewünschte Inhalte, Vermittlungsziele und Zielgruppen, Interaktions-Angebote sowie museumspädagogische Angebote, Marketingfaktoren etc. zusammen mit dem Kriterium der Gestaltung zu einer Ausstellungskonzeption und deren Umsetzung führen.

„Zur Akquisition einer Wanderausstellung“ im allgemeinen sprach Astrid Buhrmester-Rischmüller. Einige der angesprochenen Punkte wurden dann weiter vertieft: „Wanderausstellung und der Spezialfall Troia“ lautete das Thema des Vortrages von Dr. Barbara Theune-Großkopf (Archäologisches Landesmuseum Konstanz). Die Referentin verdeutlichte die Unterschiede zwischen einer als Wanderausstellung konzipierten Ausstellung und einer Sonderausstellung, welche in lockerer Folge an verschiedenen Orten gezeigt wird – inklusive der damit verbundenen Unterschiede in Recht und Praxis.

Am zweiten Tag der Fortbildung ging es im Programmblock „Gestaltung“ international zu. Zunächst stellten drei Ausstellungsmacher ihre Vorgehensweise vor: Beat Gugger vom Forum Schweizer Geschichte Schwyz berichtete von verschiedenen Projekten, bei denen es ihm vor allem darum ging, mit Hilfe von Objekten - oft aus Privatbesitz entliehen - Geschichten zu erzählen. Anschließend verdeutlichte der Ausstellungsgestalter Marcel Wouters, Eindhoven, NL, wie man mit Hilfe von aufwendigem technischen Gerät und Computeranimationen für Spannung in einer Ausstellung sorgen kann. Neben interaktiven

Informationssystemen programmiert sein Büro auch Spiele und Animationen, welche den Besucher immer wieder zwingen, sich bestimmte Bereiche der Ausstellung „live“ anzusehen. Zuletzt referierten Charlotte Dreßen und Ulrike Koch wie sie in ihrer Ausstellungswerkstatt „Geschichte Industrie Kultur“ in Konstanz an Aufträge herangehen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, an der sich außer den ReferentInnen auch noch Markus Moehring und Dr. Burkard v. Roda (Leiter des Historischen Museums Basel) beteiligten, ging es vor allem um die Frage, wer ein Objekt zum Sprechen bringen kann: ein Gestalter oder ein Wissenschaftler?

Am Nachmittag besuchten die TagungsteilnehmerInnen das neu eröffnete Musikinstrumentenmuseum in Basel (Zweigstelle des Historischen Museums). Hier war hochinteressant zu sehen, wie ein großes und modernes Museum sensibel in ein historisches Gebäude eingepasst werden kann, ohne dessen Charakter zu zerstören. Am konkreten Beispiel der im Aufbau befindlichen Sonderausstellung über den Basler Münsterschatz im Historischen Museum informierten sich die VolontärInnen darüber, mit welchen Problemen ein großes Ausstellungsprojekt zu kämpfen haben kann.

Mit der Veranstaltung in Lörrach ging der 1. vierteilige Fortbildungszyklus zu Ende, welcher von der AG Volontärinnen und Volontäre im Museumsverband Baden-Württemberg e.V. ins Leben gerufen worden war. Alle Fortbildungen waren – nicht zuletzt dank der Unterstützung durch den Museumsverband Baden-Württemberg und die Landesstelle für Museumsbetreuung – für die TeilnehmerInnen kostenlos. Sicherlich kam die AG mit dieser Reihe ihrem Ziel, die Ausbildungssituation der landesweit über 80 VolontärInnen in Baden Württemberg zu verbessern, ein gutes Stück näher, und auch das Weiterbestehen dieses Zyklus ist zunächst gesichert.



Pressegruppe der AG Volontärinnen und Volontäre im Museumsverband Baden-Württemberg e.V.